

2. Sonntag im Jahreskreis

19. Jänner 2025



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Die Weihnachtszeit ist beendet
und wir stehen wieder im Jahreskreis.
Das „Licht aus den Höhen“ aber begleitet uns:
In seiner Geburt ist uns Christus aufgestrahlt,
seine göttliche Herrlichkeit durften die Sterndeuter aus dem Osten und
Johannes am Jordan schauen. Das Weinwunder bei der Hochzeit zu Kana
lenkt unseren Blick noch einmal auf das, was wir in den weihnachtlichen
Tagen gefeiert haben.
Es zeigt uns den **Menschen Jesus**, der seine **göttliche Herrlichkeit** offenbart.
Sie strahlt den Festgästen auf und zeigt ihnen:
Der, der da als Mensch mitten unter ihnen ist,
ist wirklich der verheißene Retter, der sein Volk befreit.

Kyrie

Herr Jesus Christus,
du Quelle unseres Glaubens.
Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,
du Ursprung unserer Liebe.
Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,
du Grund unserer Hoffnung und unserer Freude.
Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Allmächtiger Gott,
du gebietest über Himmel und Erde,
du hast Macht über die Herzen der Menschen.
Darum kommen wir voll Vertrauen zu dir;
stärke alle die sich um die Gerechtigkeit mühen,
und schenke unserer Zeit deinen Frieden.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn,
Amen.

1. Lesung

Jes 62,1-5

Lesung aus dem Buch Jesája.

Um Zions willen werde ich nicht schweigen, um Jerusalems willen nicht still sein, bis hervorbricht wie ein helles Licht seine Gerechtigkeit und sein Heil wie eine brennende Fackel. Dann sehen die Nationen deine Gerechtigkeit und alle Könige deine Herrlichkeit. Man ruft dich mit einem neuen Namen, den der Mund des HERRN für dich bestimmt. Du wirst zu einer prächtigen Krone in der Hand des HERRN, zu einem königlichen Kopfschmuck in der Hand deines Gottes. Nicht länger nennt man dich „Verlassene“ und dein Land nicht mehr „Verwüstung“, sondern du wirst heißen: „Ich habe Gefallen an dir“ und dein Land wird „Vermählte“ genannt. Denn der HERR hat an dir Gefallen und dein Land wird vermaßt. Wie der junge Mann die Jungfrau in Besitz nimmt, so nehmen deine Söhne dich in Besitz. Wie der Bräutigam sich freut über die Braut, so freut sich dein Gott über dich.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

1 Kor 12,4-11

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

Schwestern und Brüder!

Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.

Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem anderen durch denselben Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, einem anderen in demselben Geist Glaubenskraft, einem anderen – immer in dem einen Geist – die Gabe, Krankheiten zu heilen, einem anderen Kräfte, Machttaten zu wirken, einem anderen prophetisches Reden, einem anderen die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden, wieder einem anderen verschiedene Arten von Zungenrede, einem anderen schließlich die Gabe, sie zu übersetzen. Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Joh 2,1-11

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungssitte der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm. Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Pfarrvikar MMag. Klaus Dopler

Vordergründig könnte man beim heutigen Evangelium meinen, naja eine peinliche Situation, beim mehrtägigen Fest geht der Wein aus und Jesus hilft durch ein kleines Wunder aus der Patsche. Ein Blick hinter die Kulissen oder besser in die Absicht des Verfassers (es ist der Evangelist Johannes) und aufmerksames Lesen lässt aber ganz anderes erahnen, nämlich ein tiefgründig komponiertes Geschehen: Die frühe Kirche hat am Fest der Erscheinung des Herrn drei Anlässe zusammengefasst: Die Erscheinung des Herrn, die Taufe Jesu im Jordan und das erste Zeichen in Kana. Damit werden wir schon auf die richtige Spur geführt: es geht um das Offenbarwerden von Gottes Herrlichkeit; in diesem Jesus von Nazareth wird Gottes Liebe, Treue und Barmherzigkeit offenbar, offengelegt und sichtbar. „*Wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einziggeborenen Sohnes vom Vater... Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet*“.
Johannes spricht ja nicht von Wundern und Krafttaten Jesu, sondern von Zeichen, die eben diese Macht Gottes zeigen und aufscheinen lassen – bezeichnenderweise sind es sieben Zeichen, die Johannes erwähnt (sieben = Zahl der Fülle, Vollkommenheit).

Wer aufmerksam hingehört hat, dem ist vielleicht die Einleitung besonders aufgefallen: „Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt“. Johannes hat seit dem Auftreten Johannes des Täufers drei Mal einen Abschnitt mit „Am Tag darauf“ eingeleitet. Der dritte nach diesen vier Tagen ist also der siebte, der Sabbat, am Sabbat vollendet sich die Schöpfung.

Die Hochzeit in Kana greift also das Geheimnis der Menschwerdung Gottes in Jesus auf, in ihm wird der Mensch wieder so hergestellt, wie er ursprünglich bei der Schöpfung gedacht war, und gleichzeitig erinnert der dritte Tag natürlich an den Tag der Auferstehung.

„Meine Stunde ist noch nicht gekommen“ – damit ist ja nichts anderes gemeint, als dass die Stunde der Verherrlichung am Kreuz sein wird. Bezeichnenderweise tritt Maria hier am Beginn bei der Hochzeit zu Kana und dann erst wieder unter dem Kreuz in Erscheinung. So verweist die Hochzeit zu Kana bereits auf die Todesstunde Jesu als die Hochzeitsstunde Jesu voraus. Die Todesstunde Jesu am Kreuz ist bei Johannes ja nicht so sehr das leidvolle Ver-enden, sondern das Vollenden und Verherrlichen der fleischgewordenen Liebe Gottes.

In Leben und Auferstehung Jesu wird unser Leben verwandelt und mit göttlichem Wein erfüllt.

In Jesus – so dürfen wir deuten – feiert Gott Hochzeit (↗Lg) zwischen sich und den Menschen, in ihr klingt die freudig-liebende Beziehung zwischen Gott und seinem Volk an. Doch dieser Hochzeit geht der Wein aus und Maria spürt, dass der Beziehung Entscheidendes fehlt.

Auch das hat eine durchaus tiefere Bedeutung: Den Menschen ist der Wein ausgegangen, es gelingt nicht die Vermählung mit Gott zu feiern, ihre Liebe ist ausgegangen, erloschen. Sechs Krüge stehen dort – sechs ist die Zahl der Unvollkommenheit, das Leben des Menschen ist unvollkommen, seine Liebe ist unvollkommen.

Die steinernen Krüge symbolisieren zudem, dass ihr Leben erstarrt ist, steinern ist; ihre rigorose Gesetzesfrömmigkeit hat sie erstarren lassen, der Glaube ist zur inhaltsleeren steinernen Hülle geworden, da sind nur mehr die Gesetzes-Behälter für die Reinigung übrig. Die Hochzeitsgesellschaft wird dadurch beschrieben als toratreue Gesellschaft, die die Reinigungsvorschriften genau befolgt. Der Wein als Zeichen der Lebendigkeit und Freude, des Vertrauens und der Zuversicht, der Solidarität und der Liebe jedoch ist in der Gesetzesfrömmigkeit ausgegangen. Es ist ein Glaube, der so keinen Geschmack mehr hat.

Durch Jesus und seine Menschwerdung bekommt dieser leere Glaube wieder Geschmack. Jesus füllt die Krüge mit neuem Inhalt, mit dem Wein einer liebend-lebendigen Gottesbeziehung, mit dem Wein erfüllten Lebens trotz vieler unerfüllter Wünsche.

Die sechs Krüge der Unvollkommenheit verweisen auf den siebten, der sich bei der Kreuzigung öffnen wird wenn es dann heißt: „Aus seiner Seite flossen Blut und Wasser“, ein Bild für die vollendete menschgewordene Liebe Gottes.

Wo der Wein des Gottvertrauens und der Gottverbundenheit ausgeht, da ist Wandlung möglich – wenn ER zu Gast ist.

Fürbitten

Gott schenkt uns seinen Heiligen Geist. In diesem Geist dürfen wir zu Gott, dem Vater, beten und rufen:

Du, unser Vater: A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Es fand in Kana eine Hochzeit statt. - Wir beten für die Paare, die sich auf ihre Hochzeit vorbereiten, und für alle Eheleute, die seit vielen Jahren gemeinsam durch das Leben gehen.
Du, unser Vater: **A: Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Sie haben keinen Wein mehr. - Wir beten für die Menschen, denen die Freude des Lebens ausgegangen ist, die nur noch arbeiten und sich keine Zeiten für Ruhe und Erholung gönnen.
Du, unser Vater: **A: Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Was er euch sagt, das tut. - Wir beten für die Menschen, die glaubend und vertrauend auf das Wort Jesu hören und es in ihrem Alltag lebendig werden lassen.
Du, unser Vater: **A: Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Schöpft jetzt. - Wir beten für die Menschen, die sich um das Wohlergehen der Gesellschaft sorgen, die aus den Quellen des Lebens schöpfen und sich um Gerechtigkeit und Frieden bemühen.
Du, unser Vater: **A: Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Und seine Jünger glaubten an ihn. - Wir beten für die Menschen, die sich im ökumenischen Miteinander engagieren und die im Bekenntnis an den einen Herrn Jesus Christus vereint sind.
Du, unser Vater: **A: Wir bitten dich, erhöre uns.**
- So tat Jesus sein erstes Zeichen und offenbarte seine Herrlichkeit. – Wir beten für die Verstorbenen, die in Gottes Herrlichkeit eingegangen sind.
Du, unser Vater: **A: Wir bitten dich, erhöre uns.**

Allmächtiger, ewiger Gott, dir sei Ehre und Lobpreis durch deinen Sohn Jesus Christus im Heiligen Geist.
Heute und in alle Ewigkeit.
Amen.

Schlussgebet

Barmherziger Gott,
du hast uns alle mit deinem Wort ermutigt und mit dem einen Brot gestärkt.
Erfülle uns mit dem Geist deiner Liebe,
damit wir immer mehr ein Herz
und eine Seele werden.
Darum bitten wir durch Christus,
unseren Bruder und Herrn,
Amen.

Segen

Der Vater, der in seiner Liebe Leben und Zukunft für sein Volk will,
sei bei euch. - Amen.

Jesus, der diese Sehnsucht konkret werden ließ,
ermutige euch. - Amen.

Der Heilige Geist, der die Menschen begeistert,
führe euch. - Amen.

Und der Segen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
führe euch und alle, denen ihr mit euren Gaben dient.
Amen.

© Norbert Riebartsch (2010)

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Titelbild: unsplash.com, Alfonso Lorenzetto

Texte, wenn nicht anders angegeben: MMag. Klaus Dopler

Gebete, Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar I 2020 © 2020 staeko.net

Hier bin ich, Gott

Gott
hier bin ich.
Hier bin ich -
ich möchte dich hören, mein Gott,
aber meine Gedanken sind oft so weit weg.

Ich möchte zu dir sprechen,
aber ich finde keine Worte.

Ich möchte dich hören,
aber in mir ist so viel Lärm.

Ich möchte bei dir Ruhe finden,
aber ich bin rastlos und ungeduldig.

Ich möchte dich spüren,
aber ich bin leer.

Hier bin ich, Gott,
so wie ich bin:
mit meiner Sprachlosigkeit,
mit dem Lärm,
der mich taub macht,
mit meiner Unruhe
und meiner Leere.

Du kannst alles wandeln -
hier bin ich mein Gott.

Wandle mich.